

Der erste Landrat ist sehr kritisch

VORTRAG Armin Sieburg berichtet über Reise von Georg Bötticher von 1833

Bad Endbach-Hartenrod (hp/nh). 179 Jahre ist es her, dass der erste Landrat des Kreises Biedenkopf, Georg Hilfreich Jakob Ludwig Bötticher, seinen Wirkungsbereich bereiste. Im Hartenroder Dorfzentrum „Jeegels Hoob“ stellte Armin Sieburg vom Marburger Staatsarchiv in seinem Vortrag die Erkenntnisse aus den Orten vor.

Bötticher, der dem 1832 gegründeten Kreis Biedenkopf als Landrat vorstand, besuchte 1833/34 alle Gemeinden und ließ der zuständigen Regierung in Gießen einen sehr detaillierten Bericht mit 29 verschiedenen Punkten zukommen. Der Landrat hatte sich eingehend über Ortsvorstand, Wohnhäuser, Einwohner und Familien, Grenzen, Verwaltung und Bürgermeisteramt, Kirche und Schule, Straßenpolizei, Bauwesen, Landwirtschaft sowie Feld- und Gartenpolizei kundig gemacht.

Aus Sicht von Bötticher gehörte der Bürgermeister von Biedenkopf zu den

schlechtesten im Kreis. Der Bottenhorner Bürgermeister sei zwar ein braver Mann, habe jedoch ein schlechtes Äußeres und weise eine schlimme Handschrift und Satzgestaltung auf, zitierte Sieburg aus den Akten.

Das Gemeindeoberhaupt in Endbach sei ehrlich und brav, komme jedoch mit seinen Dienstgeschäften nicht ganz klar. Das Ortsoberhaupt von Hartenrod sei den Geschäften gewachsen und habe zudem Ordnung in der Gemeinde hergestellt. Der Schlierbacher Bürgermeister halte sich für den besten im Kreis. Ihm fehle es an den nötigen Kenntnissen und an Energie, zudem sei dieser sehr gehässig.

Die Beigeordneten, die vielfach meinten, die erste Geige spielen zu wollen, seien völlig unnötig und zudem unfähig, an Sitzungen teilzunehmen. Auch seien die Gemeindevorstände ebenfalls nicht sehr gut.

Landrat Bötticher hatte in seinen Berichten Korruptionsverdacht zwischen Bürgermeister und Gemeindevorstand gewittert und daher empfohlen, dass in den je-

weiligen Gemeinden keine eigenen Gemeindevorstände tätig sein sollen. Vielmehr sollten diese für mehrere Gemeinden zuständig und damit unabhängig sein.

1833 erwirtschaftete Hartenrod den größten Überschuss der Hinterländer Gemeinden mit 161 Gulden – gefolgt von Günterod (136 Gulden). Wommelshausen schnitt mit einem Minus von 19 Gulden am schlechtesten ab.

■ Nach 17 Uhr durfte kein Alkohol mehr ausgeschenkt werden

Sieburg stellte auch die detaillierten Einwohnerzahlen vor. So gab es 1833 im Landkreis Biedenkopf 31 654 Bürger, wovon auf die Gemeinde Endbach und die heute dazugehörigen Ortsteile 2655 Einwohner entfielen. Mit 591 Einwohnern bildete Bottenhorn den größten Ort, gefolgt von Hartenrod (589), Günterod (434), Wommelshausen (370), Endbach (358),

Schlierbach (158), Dernbach (135) und Hülshof (20).

Einen interessanten Part in dem Bericht bildete auch die Beschreibung der Kirchen und Schulen, bei denen die Lehrer in manchen Orten sehr kritisch bewertet wurden. Im Jahr 1833 waren sowohl Bottenhorn, Endbach, Günterod, Dernbach und Wommelshausen nach Hartenrod eingepfarrt. Vermerkt habe der Landrat, so Sieburg, dass der Hartenroder Pfarrer in der Fastenzeit keine Lust gehabt hätte, schon um 7 Uhr in der Günteroder Kirche zu predigen.

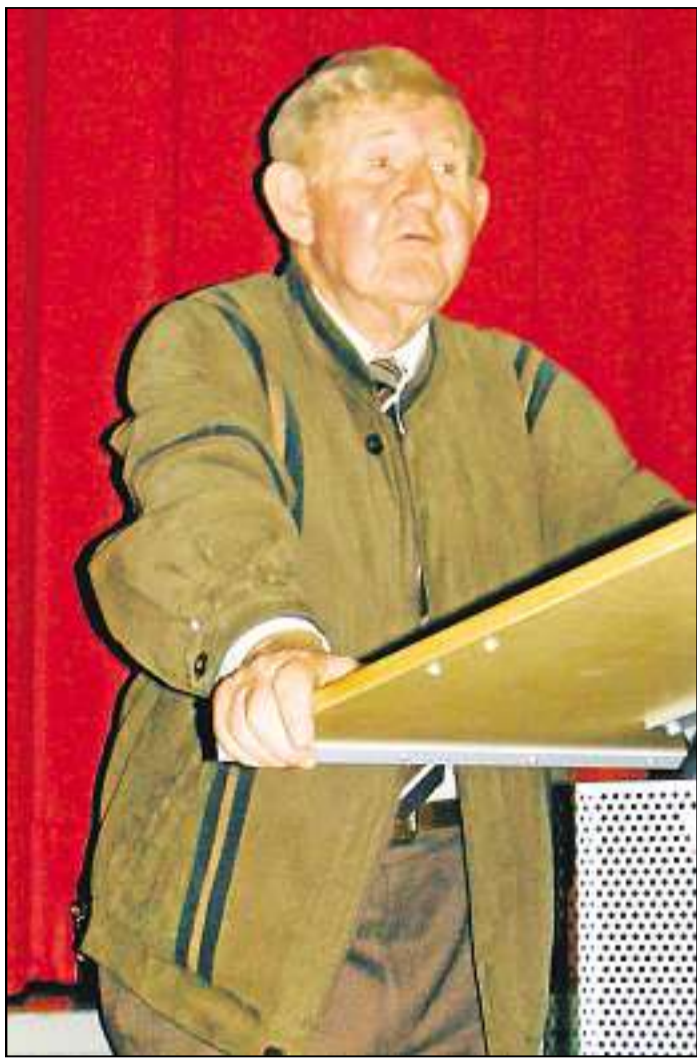
Auch den „Nachtschwärmern“ wollte der Landrat vor fast 180 Jahren begegnen und setzte die Polizeistunde auf 17 Uhr fest. Danach durfte kein Alkohol mehr ausgeschenkt werden.

Unter den sittlichen Zuständen wurde unter anderem festgestellt, dass ein Bottenhorner Bürger jeden Sonntag das verprasse, was er in der Woche verdiene, so dass seine Ehefrau und die Kinder betteln gehen müssten. Wegen ihrer Sauferei sollten zwei Günteroder Bürger unter Kuratel (Vor-

mundschaft) gestellt werden. In Dernbach stand ebenfalls ein Bürger „am Pranger, der ständig im Streit mit seiner Ehefrau liege und diese misshandle“.

Der Landrat vermerkte positiv, dass alle Verbindungswege zu den einzelnen Ortsteilen sich in einem guten Zustand befanden. Für den Bereich des Gesundheitswesens sei es leider so, dass viele Bürger – nicht zuletzt aufgrund ihrer eingeschränkten finanziellen Mittel – sich Quacksalbern anvertrauen würden. Für den Kreis Biedenkopf waren in dieser Zeit nur ein Tierarzt und eine Apotheke zuständig.

Seinen Vortrag ergänzte Armin Sieburg mit Auszügen aus einer Schulvisitation des Jahres 1849 der betreffenden Orte. So unterrichtete in Endbach der 73-jährige Lehrer Friedrich Roth 83 Kinder. Übertroffen wurde dies in Bottenhorn mit 118 Schülern, die Lehrer Jakob Vöbel betreute. Der 27-jährige Lehrer Theodor Krömelbein, zuständig für Hartenrod und Schlierbach, leistete seinen Schuldienst sogar für 132 Kinder.



Detailliert und spannend berichtete Armin Sieburg über die örtlichen Verhältnisse innerhalb der heutigen Großgemeinde Bad Endbach, die Landrat Bötticher in den Jahren 1833/1834 während einer Rundreise inspizierte. (Foto: Peter/nh)

Arbeitskreis zum Thema Rasengrab

Bad Endbach (pp). Der Bad Endbacher Ortsbeirat hat sich mit dem Thema Rasengräber befasst. Das Gremium empfiehlt dem Gemeindevorstand, einen Arbeitskreis „Friedhofs-Neuplanung in der Großgemeinde Bad Endbach“ zu gründen.

Die Mitglieder des Arbeitskreises – hier könnten neben Politikern auch andere fachkundige Bürger mitwirken – sollen sich dann ausführlich informieren, nach Möglichkeit bestehende Rasengräber vor Ort besichtigen und einen ausgewogenen Vorschlag zur Friedhofsordnung ausarbeiten. Der Bad Endbacher Ortsbeirat regte zudem an, in jedem einzelnen Ortsteil auch eine unterschiedliche Regelung zuzulassen, wenn es der Platzbedarf zulässt und sich die Bevölkerung beziehungsweise der jeweilige Ortsbeirat dafür aussprechen. Zwar könne man auch damit nicht jedem gerecht werden, doch ließen sich mit einer breiten Diskussion sowie verschiedenen Konzepten in jedem Dorf mehr Menschen einbinden, hieß es in der Beratung.

Der Bad Endbacher Ortsbeirat selbst ist gegen eine Ausgestaltung, wie sie bei der Musteranlage in Bottenhorn errichtet worden ist. Wie die Kollegen in Schlierbach und Wommelshausen bevorzugen die Bad Endbacher Ortsvertreter ein Rasenfeld mit ebenerdiger Steinplatte. Eine solche Steinplatte sollte schon erlaubt sein, denn hier hätten die Angehörigen einen Ort, wo sie ihre Trauer bewältigen könnten, hieß es in der Diskussion. Eine völlig anonyme Rasenfläche ohne Markierung würde dem nicht gerecht werden können, so der Ortsbeirat.

Hauptausschuss tagt am Dienstag

Gladenbach (red). Der Haupt- und Finanzausschuss des Gladenbacher Parlaments kommt am Dienstag, 6. November, um 18 Uhr zu einer öffentlichen Sitzung im Haus des Gastes (Leinweber-Stube) zusammen. Das Gremium wird sich unter anderem mit einem Antrag der Jungen Liste/Grüne zur alternativen Energiegewinnung befassen.

BIS 24 UHR SHOPPEN.

3. NOVEMBER CASINO-NIGHT

FORUM-WETZLAR.DE

forum

WETZLAR